

Hunde und links im Grunde tritt mit einem gepackten Pferd ein Mann zur offenen Stallthür herein.

Aetzdruck: heller und weniger überarbeitet. Die Rampe trägt weniger Gras als in den vollendeten Abdrücken, wo dasselbe fast bis zum Hals des rechts stehenden gesattelten Pferdes herabhängt, was in den Aetzdrücken nicht der Fall ist. Die Haube der Frau und ihre Halskrause, der Vorder-schenkel des einen der spielenden Hunde tragen noch keine weissen Lichter.

114. Der Herr und die Dame, welche sich zum Ausritt vorbereiten.

In einem Stalle gewahren wir drei Pferde, von welchen zwei gesattelt sind, um von einem Herrn und dessen Gemahlin bestiegen zu werden. Der Herr bindet niedergebückt einen auf dem Boden liegenden Gegenstand zurecht, sein Hut und ein Hund liegen daneben und seine bei ihm stehende Gemahlin schaut zu, ein hinter ihm stehender Bursche hält sein Pferd, einen Schimmel, am Zügel. Rechts steht eine Frau mit einem Kind im Arm und im Grund des Stalles auf dieser Seite ein drittes Pferd mit Decke. Links durch die offene weite Thür hat man Aussicht auf ein Haus, in dessen Thür eine Bäuerin sich mit einer bei ihr stehenden Collegin mit einem Korb am Arm unterhält.

Aetzdruck: Im Ganzen etwas heller. Das Bauwerk der Hinterwand des Stalles tritt weniger klar und bestimmt hervor als in den vollendeten Abdrücken, wo dessen einzelne Theile durch kräftigere Schattirung schärfer ausgedrückt sind.

115. 116. 2 Bl. Andere Reiter nach Ph. Wouwerman und F. Kobell.

H. 3" 7"', Br. 3" 3'''.

115. Der Reiter auf dem stillenden Pferd.

Nach Ph. Wouwerman. In einer Landschaft hält links vorn ein Reiter, dessen Pferd stillt; das Thier ist, wie der Herr, in Profil nach rechtsgekehrt. Der Hund des Herrn verrichtet eben-

falls seine Nothdurft und ein rechts bei diesen Figuren vorüber-schreitender Mann lüftet grüssend seine Mütze. Unterschrift: *Peint par Ph: Wouwermans grave par Guillaume Kobell a Mannheim 1787.*

116. Der Reiter, der sich bei Fackelschein durch einen Fluss führen lässt.

Nach F. Kobell. Ein Reiter auf einem Schimmel lässt sich durch einen Bauer, der eine Fackel trägt und mit der andern Hand das Pferd am Zügel hält, durch ein den vordern Raum des Blattes einnehmendes Wasser führen. Der Ritt geht gegen links vorn. Der Hund des Reiters geht neben dem Bauer her, welcher unter seinem Arm als Brennmaterial für seine Fackel ein Bündel Reissig hält. In der Mitte vorn an einem Stein der Name F. Kobell.

117. Die ruhende Caravane.

H. 8" 9", Br. 11" 9".

Nach Th. Wyck. Italienische Landschaft mit gebirgigem Hintergrund und einer auf Bogen ruhenden steinernen Brücke links, über welche Reisende ziehen. Eine Gruppe anderer Reisenden ruht rechts vorn: Männer und Frauen mit Maulthieren. Eine der Frauen, stehend und mit einem um den Kopf gewundenen Tuch, unterhält sich mit einem Manne, eine zweite sitzt bei verschiedenen Früchten, die rechts auf dem Boden und in einem Korb liegen. Links vor der Brücke erheben sich zwei, bis auf einen einzigen grünen Zweig verdorrte Bäume. Unten: *La Caravane en repos d'après le Tableau original de Thomas Wick, qui appartient à Monsieur Felix Halm Marchand d'Estampes à Munic par Guillaume Kobell 1801.*

118. Dieselbe Darstellung.

H. 7" 7", Br. 11" 5".

Eine im Aetzen misslungene und nicht in den Handel gekommene Arbeit. Sie ist etwas kleiner als das vorige Blatt. Am rechten Seitenrand ist ein 1" 1" breiter dunkler Streif mit X artigen Kreuzstrichen.